

### 3. Drei erhaltene Texte auf Silser Romanisch (1910)

Weder Ascoli noch Gartner verzeichnen Sprachaufnahmen aus Sils i.D. Gartner (1883, S. xiii) faßte sogar das Domleschg und das Schams zu einer Dialektgruppe zusammen und berücksichtigte für beide Talschaften bloß drei Ortsmundarten (Rothenbrunnen, Scharans und Andeer). Er bemerkte ferner, daß sich die „deutsche Sprachinsel (...) ostwärts bis über Thusis nach Zollbruck (= Fürstenaubruck, A.T.)“ ausdehne (1883, S. xxv). Die frühesten Sprachaufnahmen von Sils i.D. finden sich in Luzis Phonetischem Normalbuch (Luzi 1903-05) unter Punkt 34. Allerdings bemerkt Luzi in seiner Dissertation: „In Sils sprechen von den Einheimischen nur mehr einige alte Leute romanisch, daneben gibt es dort noch einige eingewanderte romanische Familien“ (1904, S. 5, Anm. 1). Der gleiche Luzi, der über 700 Wörter in Sils für sein Normalbuch gesammelt hatte, macht davon jedoch in seiner Lautlehre kaum Gebrauch: „Sils habe ich nur da berücksichtigt, wo ich es speziell anführe“ (1904, S. 1). Weiteres Material in Form von abgefragten Wörtern findet sich im Dicziunari Rumantsch Grischun unter Punkt C 80: „Ils lös, inua che la redacziun e sieu secretari haun collecto persunelmaing pü u main lung temp, sun: Filisur, Sarn, Präz, Veulden, Flem, Seglias (...). Il materiel guadagno e fixo in quaistas vschinaucas as compuona da circa 30,000 bigliettas“ (Melcher 1913, S. 285).

Dr. Florian Melcher nahm schließlich am 23.8.1910 in Thusis zwei Wachsplatten mit Silserdialekt auf. Sprecherin war die damals 75jährige Schneiderin Anna Donatz (1835-1917) aus Sils i.D. Die erste Platte enthält einen Text über den Silser Dorfbrand von 1887, die zweite die Fortsetzung sowie die Bezeichnungen der Zahlen und der Wochentage auf Silser Romanisch. Der Text ohne Zahlen und Wochentage wurde von Battisti (1914, S. 102 f.) als Nummer 30 herausgegeben. Eine (schlechte) Orthographierung des Textes erschien zudem im Jahreskalender „Per Mintga Gi“ (Jg. 27, 1948, S. 121), übrigens ohne wie bei den übrigen dort abgedruckten Texten den Namen der Sprecherin zu nennen. Einen einzelnen Satz in Silser Mundart (von der gleichen Sprecherin) veröffentlichte schließlich Zon Zanett Cloetta: „Jo sund naschida il 35 il 9 Februar a Selias. Jo tin il lungag da mia mamma schi gig schcu ju viv“ (Cloetta 1927, S. 162).

Ich veröffentliche im folgenden die drei Originaltranskripte Melchers photo-  
mechanisch:

Avan vântfătrēs ontō e la vișnânkă da  
Setăs arsă dyon. Yu sun șladă dyon lăsalēr a  
ve tato hērdēpfālts da lăntār, alure e ină  
keșlāră vānidă a yu ve do duās padeālās da  
lăntāsinār ă Rū l e vānidă șund yu idă șei piltō  
paps a ve do. șuāntār ve yu priă duās padeālās  
ă șund idă ve pâr ană; la portă țheāsă e  
șad' mīartă a yu ve țărtțo. Ră Rūe șăves  
ussă detț ardăr a șuāntār ve y' ămbliđō. Rur  
R' yu șund id ă țheāsă ve yu fātț fiāk dă  
mētțār ve ană piltō piltōkăltt ă șun idă  
or șin klavō a vurdăr șă lās gătīnās an mō.  
ălū ș et șto lă- vā da Rūe pfilār in grand  
burniă a yu ve țărtțo țhe biām Ră t e R' yu  
șun vānid or șin klavō. yu ve priă ină padeālă  
ană a fiērs ăntkuntār pâr Ră meās lās ardăr  
betț a ve vurdō trantār lās lās or ă viă  
Ră l tetț a șon ars.

Yu ve dyitk ä li Ruinädä Kä lä Heäsä dil  
 Dyon andä ad ellä a dyitk dä Kämin a you  
 fund idä jin Kombrä a jiers or ilt. lits at  
 Ruinän, a snäntär ve yu pria Kue povär  
 Käni si diäs a purto dyon el. la Ruinädä a  
 lurä Klumo Kä yu des väner dyon a yu ve  
 dyitk : tsöfl at Hil a fund id or da Ruellä  
 Kombrä ain l öträ a ve säro t es a fund  
 id ain a pria Kue povär Käni si diäs a fund  
 idä dä Heälä dyon ad or däd es a Kur K'yu  
 sun fladä lidyon e la Heäsä dad öntsemän

Übersetzung:

Vor 24 Jahren ist Das Dorf (von) Sils abgebrannt. Ich bin unten im Keller gewesen und habe Kartoffeln geschnitten (geschält?). Da ist eine Kesselflickerin gekommen, und ich habe (ihr) zwei Pfannen zum Verzinnen gegeben, und als sie (zurück) gekommen ist, bin ich hinaufgegangen um das Geld und habe (es ihr) gegeben. Nachher habe ich zwei Kübel genommen und bin (zum Brunnen) hinüber gegangen für Wasser. Als ich ins Haus gegangen bin, habe ich Feuer gemacht, um das Wasser für Pizochel hinauf zu tun und bin dann hinaus gegangen auf die Scheune, um zu schauen, ob die Hennen Eier gelegt hätten. Dann ist dort neben diesem Balken ein großer Brand gewesen, und ich habe gedacht: Wie gut es ist, daß ich hinaus auf die Scheune gekommen bin. Ich habe einen Kübel Wasser genommen und habe (es) entgegen geworfen, damit meine Bretter nicht verbrennen, und habe zwischen den Brettern hinaus geschaut und gesehen, daß das Dach schon abgebrannt war. Ich habe zur Schwägerin gesagt, daß das Haus des Hans brenne, aber sie hat (...) gesagt. Ich bin auf (die) Kammer gegangen und habe über Betten einen

Vorhang geworfen. Die Schwägerin hat dann gerufen, daß ich herunter kommen sollte, aber ich habe gesagt: „Blos mer am Füdle“ (ungefähr: rutsch mir den Buckel runter) und bin auf dieser Kammer hinaus gegangen in die andere, habe die Türe geschlossen und habe diesen armen Kerl (wohl den vorerwähnten Hans) auf (den Rücken) (bzw. auf die Schultern) genommen und bin die Treppe hinunter gegangen und hinaus zur Türe, und als ich dort unten gewesen bin, ist das Haus zusammengebrochen.

in, dus, tres, Knattär, lüink, fis, flät  
 of, nöf, diäs, endäs, dudäs, trädäs,  
 Knittordäs, Knendäs, fedäs, dyiseät, polk,  
 Kenäf, väink, painkijn

träintä, Kuräntä, lüinkäntä, fisäntä,  
 setäntä, ofäntä, noväntä, lüient  
 duätsient, brätsient, Knättärlüient, melli

---

dumändyä, lëndäsdyis, mädyyis  
 meätsëmdä, dyëundyä, pëndärdyyis fündä

## Literaturverzeichnis

- Battisti, Carlo, Testi dialettali italiani in trascrizione fonetica. Parte prima: Italia settentrionale. Halle 1914
- Cavigelli, Pieder, la germanisaziun da territoris retroromontschs en Svizra. In: Annalas della Societad Retoromontscha 87, 1974, S. 135-158
- Cloetta, Gion Gianett, Qualchose davart la germanisaziun da Tusan, Masein e Seglias. In: Annalas della Societad Retoromontscha 41, 1927, S. 156-163
- Decurtins, Caspar, Rätoromanische Chrestomathie. Bd. I/1. Erlangen 1888
- Ebnetter, Theodor, Der Untergang des Romanischen am Heinzenberg. In: Holtus, Günther/Ringger, Kurt (Hrsg.), Raetia antiqua et moderna. Tübingen 1986, S. 569-579
- Ebnetter, Theodor/Toth, Alfred, Romanisch im Boden, in Trin und in Flims. Zürich 1995
- Ebnetter, Theodor/Toth, Alfred, Die romanisch-deutsche Sprachlandschaft am Hinterrhein. Zürich 1998
- Gartner, Theodor, Raetoromanische Grammatik. Heilbronn 1883
- Liver, Peter, Rechtsgeschichte der Rheinbrücke zwischen Thusis und Sils. In: Bündner Monatsblatt 1948, Nr. 4/5, S. 97-109
- Luzi, Johann, Raetoromanische Mundarttabellen. Phonetisches Normalbuch. Chur 1903-05 (Folioband in der Forschungsbibliothek Jakob Jud der Universität Zürich unter der Sigle „Jud Art 1“)
- Luzi, Johann, Lautlehre der sutselvischen Dialekte. Diss. Zürich. Erlangen 1904
- Melcher, Florian, Rapport generel davart las lavuors per gl' idioticon reto-rumauntsch nel temp dels prüms december 1904 fin als 31 december 1912. In: Annalas della Societad Retoromontscha 27, 1913, S. 277-290
- Planta, Robert von/Schorta, Andrea, Rätisches Namenbuch. Bd. 1. Zürich 1939

- Rupp, Theodor, Lautlehre der Mundarten von Domat, Trin und Flem. Diss. Zürich. Chur 1963
- Sartorius Freiherr von Waltershausen, Adalbert, Die Germanisierung der Rätoromanen in der Schweiz. Stuttgart 1900
- Solèr, Clau, Romanisch im Schams. Zürich 1991
- Solèr, Clau/Ebnetter, Theodor, Heinzenberg/Montogna Romanisch. Zürich 1983
- Solèr, Clau/Ebnetter, Theodor, Romanisch im Domleschg. Zürich 1988
- Solèr, Clau, Romanisch im Schams. Zürich 1991
- Toth, Alfred, Romanisch am unteren Heinzenberg. Zürich 1998
- Toth, Alfred, Der Untergang des Romanischen im Bezirk Imboden. In: Romanistik in Geschichte und Gegenwart 15/1, 2009, S. 23-36
- Uffer, Margarita, Giuseppe Gangale. Ein Leben im Dienste der Minderheiten. Chur 1986
- Wunderli, Peter, Zur Regression des Bünderromanischen. In: Vox Romanica 25, 1966, S. 56-81